

Zeitschrift: Schweizerisches Freundschafts-Banner
Herausgeber: Schweizerische Liga für Menschenrechte
Band: 4 (1936)
Heft: 13-14

Rubrik: Wichtig für unsere Abonnenten und Leser!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wichtig für unsere Abonnenten und Leser!

Während der Sommermonate Juli und August erscheint das „Fr.-Banner“ jeweils als Doppelnummer je am 5. des Monates, dafür fällt die Ausgabe vom 20. des Monates dahin. Da textlich die Abonnenten nicht zu Schaden kommen, bleibt sich der Abonnementspreis gleich, also:

¼ jährlich Fr. 3.20 für Zürich, Fr. 3.80 für Auswärtige

½ jährlich Fr. 6.— für Zürich, Fr. 7.20 für Auswärtige

Diejenigen, die den Abonnementsbetrag noch nicht einbezahlt haben, sind freundlich gebeten, dies baldigst zu tun. Die Doppelnummer vom 5. August wird nur noch an jene Abonnenten versandt, die bis dahin einbezahlt haben. —

Alle früheren Abonnements-Rückstände werden in nächster Zeit in entsprechender Weise dem Inkasso übergeben werden.

Allen Anfragen und Korrespondenzen, auf die man eine Antwort erwartet, ist immer das Rückporto beizulegen!

Briefkasten.

An B. B. in B.: Herzlichen Dank für Ihren literarischen Beitrag. Die s. zt. Propaganda war nicht ergebnislos, wenn auch nur bescheiden. Die eingesandten zwei Kuverts sind von uns in andern Zustände abgeschickt worden, es ist also etwas damit — passiert. Es freut uns sehr, daß Sie Mitglied unser „Liga f. M.“ werden wollen. Statuten und Aufnahmeformular geht Ihnen mit gleicher Post zu. Lassen Sie recht bald wieder etwas von sich hören.

An Ch. in G.: Wieso sollten wir Sie als „kompliziert“ hinstellen, wo wir Sie ja gar nicht persönlich kennen? Lassen Sie sich doch solche „Bären“ von niemandem aufbinden! Sie handeln ganz recht, wenn Sie in der Wahl eines Freundes vorsichtig und zurückhaltend sind. Es ist immer noch besser, allein zu bleiben, als eine „Niete“ zu ziehen, genau wie in der Ehe.

An W. W. in Sch. und andere: Wo sich unser Klublokal befindet, wollen Sie wissen? Lesen Sie doch das „Fr.-Banner“ Nr. 11/1936, da finden Sie im „Korrespondenzblatt“ unter Klubabende, das Gewünschte. Wir haben unsere triftigen Gründe, diesbezgl. diskret zu sein, denn wir möchten nicht wieder durch gewisse, nichts-

würdige Elemente gefährdet und unmöglich gemacht werden. Es wird uns sehr freuen, Sie bald einmal im Klub begrüßen zu können.

An P. H. am Hohentwiel: Die Zeitung wird immer am 5. und 20. eines jeden Monates, abends, in dort sein, im Juli und August nur am 5. des Monates. Selbstverständlich können auch Sie an unserer Autofour teilnehmen, aber wo wollen Sie zu uns stoßen? Wir beabsichtigen über Wil — St. Gallen — Rorschach zu fahren, doch ginge es auch über Frauenfeld — Romanshorn. Berichten Sie noch darüber.

An R. N. in B.: Ihr uns zugesandtes Inserat ist für das „Fr.-Banner“ unannehmbar. Bei allem Verständnis für Ihre unglückliche Veranlagung können wir Ihnen doch nicht helfen, denn Sie sind alles eher, nur kein Artkollege. — Das „Fr.-Banner“ kann aus Prinzip und Gründen der Sauberkeit sich für keine Perversitäten einsetzen. Der bereits von Ihnen erhaltene Betrag von Fr. 6.— geht wieder an Ihre Adresse zurück.

* * *

Gedankensplitter.

Es ist ein Beweis hoher Bildung, die größten Dinge auf die einfachste Art zu sagen. Emerson.

Am Reinen gleitet das Gemeine nieder,
Wie trübes Wasser an des Schwans Gefieder.
Kastropf.

Wer über andere Schlechtes hört,
Soll es nicht weiter noch verkünden;
Gar leicht wird Menschenglück zerstört,
Doch schwer ist's, Menschenglück zu gründen.
Bodenstedt.

Wer da fährt nach großem Ziel,
Lern' am Steuer ruhig sitzen,
Unbekümmert wenn am Kiel
Lob und Tadel hoch aufspritzen. Geibel.

Die Natur verbirgt Gott — aber nicht jedem.
Goethe.

Will man dich „gesellschaftlich unmöglich“ machen,
mache dich gesellschaftlich — notwendig.
Th. von Wächter.

Besser als belten und tadeln,
Ist helfen und adeln. Th. von Wächter.

„Ein Geist, ich rede von dem hohen, hellen,
Wird nimmermehr Gemeinem sich gesellen,
Und was er liebt, das weiß er auch zu adeln.“
Th. von Wächter.

Avis! Die nächste No. des „Fr.-Banner“ erscheint am 5. August.